



## Fairtrade-Stadt Kirchheimbolanden

Wir Grüne in Kirchheimbolanden möchten zusammen mit unserem Bürgermeisterkandidaten Thomas Bock die „Kleine Residenz“ zur „Fairtrade-Stadt“ machen!

Wir alle möchten anständig und gerecht behandelt werden – privat und auch im Berufsleben.

Daher wollen wir auch keine Waren kaufen oder Produkte konsumieren, die unter Ausbeutung anderer Menschen hergestellt werden.

Fairer Handel beruht auf Respekt und strebt nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzenten und Arbeiter – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.

Kauf und Verkauf fair gehandelter Produkte hilft Armut abzubauen und ist ein Schritt zu verantwortungsvollem Konsum sowie zu einer gerechteren Welt!

Fairer Handel verteilt keine Almosen. Die Menschen erhalten eine angemessene, faire Bezahlung ihrer Arbeit - genauso wie wir das hierzulande erwarten.

Meist ist jedoch nur schwer nachvollziehbar unter welchen Bedingungen die bei uns angebotenen Waren hergestellt wurden. Wir möchten daher dieses für das Zusammenleben der Menschen in einer globalisierten Welt so wichtige Thema in Kirchheimbolanden aufgreifen. Fairer Handel soll zum Stadtgespräch werden – wir wollen immer mehr Bürgerinnen und Bürger für den fairen Handel begeistern.

Um offiziell als „Fairtrade-Stadt“ anerkannt zu werden, müssen wir fünf Kriterien erfüllen:

1. Es liegt ein **Beschluss des Stadtrats** vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fair Trade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade Stadt“ anzustreben.
2. Es wird eine **lokale Steuerungsgruppe** gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
3. In mindestens **vier Geschäften** werden gesiegelte Produkte aus Fairem Handel angeboten und **zwei Cafés oder Restaurants** werden mindestens zwei Fair Trade-Produkte ausgeschrieben.
4. In mindestens **einer Schule, einem Verein und einer Kirchengemeinde** werden Fair Trade-Produkte verwendet und Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
5. Die **örtlichen Medien** berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.

Wir werden mit allen oben angesprochenen Gruppierungen sprechen, um dieses Ziel zu erreichen.

Packen wir es gemeinsam an - machen wir Kibo zur Fairtrade-Stadt!

*Jutta Willenbacher* und Bündnis 90 / die Grünen

Mehr unter <http://www.fairtrade-towns.de/index.php>

